

**Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
Kooperatives Brustzentrum  
Kontinenz- und Beckenbodenzentrum

**Chefarzt: Dr. med. Seifert**  
Sekretariat: 05108-69-2501  
Kreißaal: 05108-69-2540  
Telefax: 05108-69-48 2540  
E-Mail: kreisssaal.gehrden@krh.eu

## Angaben der werdenden Mutter

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsname: \_\_\_\_\_ geb. am: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_ Geb.ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Nationalität: \_\_\_\_\_

Religion: \_\_\_\_\_ Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ berufstätig in der Schwangerschaft?  ja  nein

**Name und Telefonnummer Notfall-Kontaktperson:** \_\_\_\_\_

**Name Krankenversicherung:** \_\_\_\_\_

Bei privater Krankenversicherung :  mit Chefarzt -Behandlung  1-Bett-Zimmer  2-Bett-Zimmer

Essenswünsche:  vegetarisch  mit Fleisch

## Angaben über Kindsvater/ Lebenspartner\*in:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Nachname des Kindes: \_\_\_\_\_

Familienzimmer gewünscht?  ja  nein

**Name Frauenarzt/-ärztin:** \_\_\_\_\_

**Name der nachsorgenden Hebamme:** \_\_\_\_\_

**Entbindungstermin:** \_\_\_\_\_

**Die Anmeldung muss NICHT vor der Geburt eingereicht werden! Einfach in den Mutterpass legen!**

**Bisherige Geburten:**

Datum	m/w	SSW Gewicht	Normale Entbindung/ Saugglocke/ Kaiserschnitt/ Zange?	Entbindungsort (welche Klinik/ Geburtshaus/ Hausgeburt)	Probleme im Wochenbett? / Wie lange gestillt?

Anzahl Fehlgeburten, Bauchhöhlenschwangerschaften oder Schwangerschaftsabbrüche: \_\_\_\_\_

war die Periode regelmäßig alle 28 Tage?  ja  nein

Verkürzt alle \_\_\_\_Tage \_\_\_\_\_ Verlängert alle \_\_\_\_Tage

Größe: \_\_\_\_\_ Gewicht vor der Schwangerschaft: \_\_\_\_\_

Rauchen Sie in dieser Schwangerschaft?  nein  
 ja, wieviel? \_\_\_\_\_

Sind Allergien bekannt?  nein  ja, welche:

Frühere Operationen?  nein  ja, welche:

Sind in Ihrer Familie Erb- o. Zuckerkrankheiten, chronische o. Krebserkrankungen bekannt? Wer/Welche:

Nehmen Sie Medikamente?  nein  ja, welche:

Sonstiges:

**Die Anmeldung muss NICHT vor der Geburt eingereicht werden! Einfach in den Mutterpass legen!**

Liebe Eltern,

Nach der Geburt des Kindes ist es in unserer Klinik möglich, dem Kind zwei verschiedene Prophylaxen zu verabreichen. Wie bei jeder anderen vorbeugenden Maßnahme entscheiden letztlich Sie, die Eltern – und diese Entscheidung ist sehr verantwortungsvoll. Bitte lesen Sie sich diese Informationen noch vor der Geburt Ihres Kindes durch und halten ggf. Rücksprache mit Ihrer Hebamme. Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie sich jederzeit an uns wenden.

## **Vitamin K**

Vitamin K ist ein Vitamin, das für das Blutgerinnungssystem eine wichtige Rolle spielt. Menschliche Muttermilch weist von Natur aus einen niedrigen Vitamin-K-Gehalt auf. In sehr seltenen Fällen (1 von 10.000 Kindern) kann das eine schwere Blutung beim Neugeborenen verursachen, die in einem Drittel der Fälle auch das Gehirn betrifft. Gefährdet sind insbesondere Kinder, die eine angeborene Störung im Leber-Galle-System haben. Diese ist jedoch nicht einfach festzustellen.

In Deutschland gilt die Empfehlung, allen Kindern direkt nach der Geburt und bei der 2. und 3. Vorsorgeuntersuchung jeweils 2 mg Vitamin K in Tropfenform zu verabreichen (2 Tropfen). Durch die Gabe von Vitamin K können die selten vorkommenden, aber in ihren Folgen schwerwiegenden Vitamin-K-Mangel-Blutungen beim Neugeborenen weitgehend verhindert werden.

Nach aktuellem medizinischen Stand sind keine Nebenwirkungen bekannt und auch die vor rund zwanzig Jahren entstandene Vermutung, die Vitamin-K-Gabe könnte Krebs auslösen, ist inzwischen wissenschaftlich widerlegt.

## **Augenprophylaxe**

Unter Augenprophylaxe versteht man die vorsorgliche, einmalige Gabe von einer antibiotischen Augensalbe (Oxytetracyclin) kurz nach der Geburt. Dadurch sollen Infektionen des Auges durch Bakterien aus der Scheide, die möglicherweise während der Geburt in die Augen des Neugeborenen gelangen, verhindert werden. Sie wirkt vor allem gegen Chlamydien und Gonokokken (Tripper-Erreger).

Sollten Sie regelmäßig an den Schwangeren-Vorsorgeuntersuchungen teilgenommen haben und es in Ihrer Krankengeschichte keinen Hinweis auf eine durchgemachte Gonokokken- oder Chlamydien-Infektion geben, so ist die generelle Augenprophylaxe nicht zu empfehlen. Prophylaktische Antibiotikagaben stehen sehr in der Kritik, weil sie den Boden für Resistenzen bereiten. Daher führen wir diese Prophylaxe nicht routinemäßig, sondern nur bei positivem Chlamydien-Abstrich oder erhöhtem Risiko auf ihren Wunsch hin durch.

**Bitte füllen Sie daher den umseitigen Bogen aus und entscheiden für Ihr Kind!**

Name der Mutter: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum der Mutter: \_\_\_\_\_ Errechneter Entbindungstermin: \_\_\_\_\_

Wir bitten Sie zu entscheiden, ob und welche Prophylaxe Sie für Ihr Kind wünschen!

## Vitamin K

- Ja**, ich wünsche die Gabe von Vitamin K **nach der Geburt** und bei der **U2**.
- Nein**, ich wünsche keine Gabe von Vitamin K. Über die damit verbundenen Risiken (Hirnblutung) bin ich informiert/aufgeklärt worden.
- Ich wünsche, meinem Kind **selber** die Vitamin K Gabe nach dem **holländischen Model** zu verabreichen und habe mich über das Vorgehen und die Risiken informiert.

## Augenprophylaxe mit antibiotischer Augensalbe

- Ja**, ich wünsche die Augenprophylaxe für mein Kind, **wenn** ein erhöhtes Risiko besteht bzw. ich einen positiven Chlamydien-Abstrich/eine Gonokokken-Infektion habe.
- Nein**, ich wünsche **keine** Augenprophylaxe, **trotzdem** ein erhöhtes Risiko besteht bzw. ich einen positiven Chlamydien-Abstrich/eine Gonokokken-Infektion habe.
- Bei mir besteht **kein** erhöhtes Risiko, ich habe keine Gonokokken-Infektion und der Chlamydien-Abstrich ist negativ; mein Kind benötigt daher **keine Augenprophylaxe**.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

Sehr geehrte Patientin,

Ziel unseres Ärzte- und Hebammenteam ist es, die Geburt so angenehm, sicher und schmerzarm wie möglich für Sie und Ihr Kind zu gestalten. Mit diesem Informationsblatt möchten wir Sie detailliert über die Periduralanästhesie (PDA) informieren.

Pat.-Klebchen

## Die PDA in der Geburtshilfe

In Deutschland erhalten ca. 50 Prozent aller gebärenden Frauen eine PDA. Durch eine geeignete Dosierung und Konzentration der Medikamente wird eine effektive Linderung der Geburtsschmerzen bei nur geringer bis fehlender Bewegungseinschränkung der Beine ermöglicht. Um eine individuelle Schmerzfreiheit zu ermöglichen, wird immer häufiger die patientenkontrollierte Schmerztherapie angewendet. Dabei ist der PDA Katheter mit einer Schmerzpumpe verbunden, mit der die Patientin die erforderliche Menge an Schmerzmitteln selbst dosieren kann. Da die Katheterspitze nahe an schmerzleitenden Fasern liegt, setzt die Wirkung des Lokalanästhetikums zeitnah (ca. 15 Min.) ein. Eine spezielle Programmierung der Pumpe verhindert eine Überdosierung. Der natürliche Geburtsfortschritt wird durch die PDA nicht beeinflusst, die Notwendigkeit einer Kaiserschnittbindung ist nicht häufiger als ohne dieses rückenmarksnah regionale Verfahren. Sollte jedoch im Geburtsverlauf ein Kaiserschnitt notwendig werden, kann die dafür notwendige Anästhesie meist über den bereits liegenden Katheter durchgeführt werden.

## Indikation

Die häufigste Indikation in der Geburtshilfe ist der Wunsch der werdenden Mutter nach Linderung des Geburtsschmerzes. Dieser ist sehr variabel und kann, speziell von Erstgebärenden, als unerträglich empfunden werden. Medizinische Indikationen sind mütterliche Vorerkrankungen, bei denen eine schmerzbedingte Stressreaktion mit Blutdruckanstieg, hoher Herzfrequenz und erhöhtem Sauerstoffbedarf nicht toleriert werden kann, zum Beispiel bei bestimmten Erkrankungen von Herz und Lunge. Geburtshilfliche Indikation sind zum Beispiel die Zwillingsentbindung und die Entbindung aus einer Beckenendlage.

## Definition

Als Periduralanästhesie (PDA) bezeichnet man eine Form der rückenmarksnahen Regionalanästhesie, bei den therapeutisch wirksamen Substanzen in den Raum zwischen der harten Rückenmarkshaut sowie den Knochen und Bändern des Wirbelkanals injiziert werden.

Dieses Informationsblatt erhalten Sie in der Regel einige Zeit vor der Entbindung. Bitte bewahren Sie ihn bis zur Aufnahme in der Klinik auf (zum Beispiel im Mutterpass), damit er jederzeit verfügbar ist.

Ich habe den Informationsbogen gelesen und verstanden:

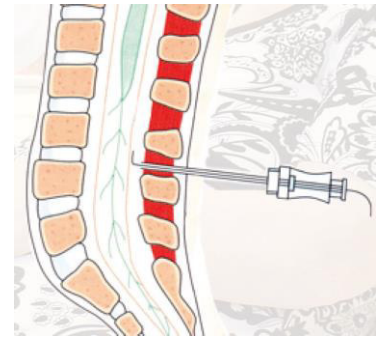
Patientenname in Druckbuchstaben

Datum                      Unterschrift

Ziel ist es, eine vorübergehende Schmerzausschaltung in bestimmten Körperabschnitten zu erzielen.

## Anlage einer PDA

Die PDA wird im Sitzen oder in Seitenlage angelegt. Sie werden gebeten, die Schultern zu entspannen und den Rücken zu krümmen. Nachdem die Haut desinfiziert und die Punktionsstelle betäubt ist, wird zwischen zwei



Dornfortsätzen im Lendenwirbelbereich eine spezielle Hohlnadel eingeführt, auf der sich eine mit Flüssigkeit gefüllte Spritze befindet. Wenn diese die Bänder zwischen den Wirbelkörperfortsätzen passiert hat, lässt sich die Flüssigkeit leicht einspritzen. Nachdem ein dünner Katheter zur Gabe der Medikamente eingeführt worden ist, wird die Nadel entfernt und ein Verband angelegt. Die Anlage der PDA dauert etwa zehn Minuten und ist in der Regel nicht besonders schmerzhaft. Die Wirkung setzt bereits nach einigen Minuten ein.

## Komplikationen

Die Periduralanästhesie ist eine sehr sichere Methode zur Schmerzausschaltung. In der ersten halben Stunde nach Anlage kann es zu leichtem Blutdruckabfall und einem verlangsamten Puls kommen. In dieser Zeit werden Sie von einem Arzt oder der Hebamme überwacht. Späte Komplikationen sind z. B. Kopf- und Rückenschmerzen, Infektionen oder Probleme bei der Blasenentleerung. Schwerwiegende Komplikationen wie bleibende Lähmungen durch Entzündungen oder Blutergüsse, direkte Nervenverletzungen sind extrem selten. Eine direkte Schädigung des Rückenmarks ist bei der geburtshilflichen PDA nahezu ausgeschlossen, da die Punktion unterhalb des unteren Rückenmarkendes verläuft.